

Das erste maßgebende Urteil

PETER FREUCHEN

Der Nordkaper

Der Roman eines Walfischfängers

Broschiert RM 4.50 / Ganzleinen RM 6.50

Kurt Münzer schreibt in „Die Literatur“:

Freuchen ist mit seinem neuesten Werk „Der Nordkaper“ eine Klasse für sich, jenseits aller Vergleichsmöglichkeiten, weit mehr als ein Abenteuer-Fabulierer, ein Reporter, ein mit allen Wassern gewaschener Schriftsteller. Freuchen ist einmalig in der Literatur heut. Wir haben schon zahllose Arktis-Romane, Eskimo-, Walfischfänger-Bücher, aber wenn man den „Nordkaper“ gelesen hat, verschwinden eigentlich alle andern spurlos. Im Grunde ist es — mit einem gestrigen Wort — eine Reportage. Der Nordkaper-Kapitän fährt von Boston aus. Folgen Walfänge, Robbenschießen, meuternde Matrosen, Sturmfahrten, Totschlag und wieder Totschlag, Überwinterung, Leben mit Eskimos, Arbeit, Arbeit, Arbeit, Kampf gegen Mensch, Weib, Natur. Dreihundert Seiten das immer gleiche. Man könnte dreitausend durchfiebern: Denn — heilige Tinte! — wie erzählt Freuchen das! Wo riecht man da Tinte? Blut schmeckt man, in Eis schauert man, Mannsleidenschaft wirft einen um. Endlich wieder ein Held! Freuchen hat ein Heldenepos gedichtet. Wenn dieser Walfänger keiner ist! Vielfacher Mörder — und Bravo schreit man, wenn er schießt, mit dem Flintenkolben einen Schädel zerhackt, mit seinen Händen erwürgt. Alle Welt ist gegen ihn, nur der Eskimo, also die Natur, für ihn. Da ist er der Große Gott. Und diese Eskimos: zum erstenmal werden sie uns hier lebendig.

Man liest manches Buch tief bewegt, aber nicht bald eins so um und um geschüttelt wie dieses. Ein Held! Wenn er seine zarten und sanften Momente hat — erst angesichts seines Untergangs —, welche unsägliche Süße entströmt dann seiner Seele. Seine Eskimofrau, diese bedingungslos Liebende! sein Eskimo-Diener, der Elternlose! welche zärtlich einfältigen, gotteingegebenen Gefühle und Worte haben diese menschlich noch nicht belasteten Menschen! Man könnte allerlei Tiefsinn hinter den Vorgängen finden: Sieg des Natürlichen über das Zivilisatorische; Fluch der Kultur; Symbol alles Heldischen, Genialen. Aber es tut nicht not. Diese Dichtung hat keine Deutung nötig.“ Die Literatur, Kurt Münzer.

□

SAFARI-VERLAG BERLIN W 57